

Umstrittenes Golfplatz-Projekt soll voran gehen

Im ersten Treffen zur Entwicklung des Emerald-Dreiecks waren sich Hor Nam Hong Somsavat Lengsavat und Surakiart Sathirathai, die Außenminister der drei Länder Kambodscha, Laos und Thailand, einig, ein umstrittenes Golfplatz-Projekt voran zu bringen. Alle drei Minister kamen überein, eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen, die das Projekt von allen Seiten diskutieren soll.

Das Ziel des Projektes ist die Weiterentwicklung der Region im Emerald-Dreieck, die im Grenzgebiet der drei Länder liegt. Initiator des Ganzen ist der kambodschanische Premierminister Hun Sen. Das Projekt stößt auf einige Pro-

bleme, unter anderem das Risiko der Landminen, die in diesem Gebiet noch häufig vorkommen, sowie Proteste von Umweltschützern. Das betroffene Gebiet auf thailändischer Seite liegt im Pu Chong Na Yoi Nationalpark und ist als besonders schutzwürdig ausgezeichnet. Der thailändische Außenminister Sathirathai ist der Meinung, dass ein neuer Standort gefunden werden müsse, um das Risiko der Landminen auszuschließen und den Schutz des Nationalparks zu garantieren.

Die Außenminister bekräftigten ihren politischen Willen, das Gebiet zu entwickeln.

Laut Somsavat sollen ausländische Diplomaten, die in

Kambodscha, Laos und Thailand leben, zu einer Tour im Dezember oder Januar durchs Emerald-Dreieck eingeladen werden, um das Gebiet zu bewerben. Die Orte Ubon Ratchathani in Thailand, Pakse in Laos und Preah Vihear in Kambodscha sind die Stationen der Werbetour.

Im Zuge einer gemeinsamen Entwicklung des Emerald-Dreiecks soll auch ein laotisch-thailändisches Touristen-Informationszentrum in Pakse entstehen, um den Tourismus in beiden Ländern zu fördern. Die Idee, dass Grenzübertreiter ins jeweils andere Land für Thailänder und Laoten ohne Visa möglich werden, muss allerdings erst noch diskutiert

nachrichten

werden, ließ der thailändische Außenminister Sathirathai verlauten.

vgl. *The Nation*, 3.8.2003 und *Bangkok Post*, 4.8.2003

4376 Verkehrsunfälle

Auf der Konferenz zur Sicherheit im Straßenverkehr am 21. August 2003 in Vientiane wurde die Zahl der Verkehrsunfälle 2002 auf 4376 beziffert. 370 Menschen starben und 6457 wurden verletzt. Allein in Vientiane, mit einer halben Million Einwohner, stieg die Zahl der Verkehrsunfälle auf 2205 und forderte 126 Menschenleben; 2849 Menschen wurden verletzt und 3726 Fahrzeuge beschädigt. In der Woche vom 10. bis 17. August gab es in der Gemeinde Vientiane 37 Unfälle mit zwei Toten und 58 Verletzten. Laut der Verkehrspolizei in Vientiane sind die Hauptursachen der Unfälle Geschwindigkeitsüberschreitungen und die Verletzung der Verkehrsregeln.

vgl. KPL, 21.8.2003

Arbeitserlaubnis für Amerika, Kanada und EU

Ungefähr 15.000 laotische Arbeiter und Arbeiterinnen werden 2003 eine Arbeitserlaubnis für Amerika, Kanada und Europa bekommen. Das Abkommen wurde von der laotischen Organisation zur Vermittlung von Arbeitskräften und drei Agenten, die jeweils ein Land repräsentieren, am 9. August 2003 in Vientiane unterzeichnet. »Zur Zeit arbeiten etwa 200.000 Menschen in kurzfristigen Arbeitsverhältnissen oder suchen eine Arbeit«, so Draporyiya Anabrong, Büroleiter der laotischen Föderation der Gewerkschaften. Die laotischen Arbeitskräfte sollen in diversen Berufen wie Koch, Krankenschwester, Arzt und Masseur beschäftigt werden. Auch in Fabriken, in der Landwirtschaft und der produzierenden Industrie sollen sie eingesetzt werden. Zwischen ein und drei Jahren werden die Arbeitsaufenthalte in Amerika, Kanada und Europa dauern.

Die Löhne werden von der Art der Beschäftigung abhängen.

Nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird ein Zeugnis vom Arbeitgeber ausgestellt, mit dem sich bei der weiteren Jobsuche in Laos bewerben werden kann, so Anabrong.

Die drei Agenten werden für die Arbeiter verantwortlich sein, während sie im Ausland arbeiten. Bounyang Saypengsy, einer der drei, sagte: »Amerika und Frankreich brauchen dringend laotische Krankenschwestern, vor allem solche, die berufliche Erfahrung vorweisen können.« Im Augenblick werden die Jobs nur an solche Bewerber und Bewerberinnen vergeben, die Verwandte in den jeweiligen Ländern haben, in denen sie arbeiten wollen. Später soll die Möglichkeit zur Arbeit im Ausland aber allen offen stehen.

vgl. *Vientiane Times*, 12.8.2003

Presse in Vietnam und Laos kooperiert

Vietnam wird in der Periode 2003 bis 2005 fünf kurze Trainingskurse für laotische Reporter organisieren und vier weitere Kurse für Chefredakteure und Herausgeber von Presseerzeugnissen. Die Vereinbarung wurde von Vertretern des nationalen laotischen Zentrums für Journalistentraining und dem vietnamesischen Presseinstitut in Vientiane getroffen. Zusätzlich will die vietnamesische Seite dem laotischen Zentrum bei der Ausarbeitung von Curricula auf Hochschul-Niveau und Trainingsprogrammen helfen.

vgl. VNA, 23.8.2003

nachrichten

Wirtschaftsdialog im Quartett

Thailand, Kambodscha, Laos und Burma werden in den Bereichen Handel und Investmentwerbung, landwirtschaftliche und industrielle Entwicklung, Transportwesen, Tourismus und Arbeitsmarktentwicklung zusammenarbeiten, um ökonomische Schwierigkeiten zu überwinden und die Armut zu verringern. Am Treffen zur Entwicklung von Strategien zur wirtschaftlichen Kooperation nahmen die Außenminister von Laos, Somsavad Lengsavat, Kambodscha, Hor Nam Hong, Burmas Win Aung, sowie Thailand, Surakiart Sathirathai, teil. In diesen Bereichen soll die Entwicklung möglichst zügig vorangetrieben werden, um schnell Resultate zu erzielen. Thailand plant, laut Sathirathai, mehr Waren aus seinen Nachbarländern zu kaufen und diese technische Unterstützung zu gewährleisten, um die Warenpreise dem Wettbewerb anzugleichen. Zusätzlich sollen Zollgesetze und Inspektionen verbessert werden, was auf die Steigerung des Grenzhandels abzielt. Thailand wird eventuell einige Firmensitze in die umliegenden Nachbarländer verlegen, wo die Produktionskosten niedriger sind. Des Weiteren ist geplant, die vier Länder touristisch zu vermarkten. Das soll durch übergreifende Tourenangebote in alle vier Länder und bessere Flugverbindungen geschehen. Im Gespräch sind auch spezielle wirtschaftliche Grenzhandelszonen.

vgl. The Nation, 2.8.2003

Bei Überfällen auf zwei Militärcamps in der Provinz Xayabouli, im Nordwesten von Laos, sollen laut Radio Free Asia drei Soldaten der Armee getötet worden sein. Am Morgen des 8. August 2003 überfiel eine bewaffnete Gruppe ein Camp und tötete zwei Soldaten. Etwa zwei Stunden später attackierte eine andere Gruppe, auch diese nicht identifiziert, 50 Kilometer entfernt ein zweites Camp, wobei ein weiterer Soldat ums Leben kam. Ob es auch Verletzte unter den Rebellen gab, ist unklar. Laut Aussagen US-unterstützter Netzwerke und Quellen aus der vietnamesischen Armee stockte die Armee nach dem Vorfall ihre Truppen in diesem Gebiet auf. Sodom Petras, der stell-

Rebellen attackieren zwei Militärcamps

vertretende Sprecher des Außenministeriums, leugnete, dass die Überfälle statt gefunden haben: »Ich habe keinerlei Informationen über die Vorfälle, ich denke, dass nichts passiert ist. Es gibt keine Kämpfe in Laos, nur Streitigkeiten unter Geschäftsleuten«. Diplomaten sind jedoch der Meinung, dass die Übergriffe politisch motiviert sind und von Rebellen geführt werden, die sich unter dem Namen Laotische Bürgerbewegung für Demokratie zusammengeschlossen haben. Unterstützt wird die Gruppe von regierungsfeindlichen Exil-Laoten, die in Amerika leben.

Viele Diplomaten glauben, dass diese Gruppierungen auch die Initiatoren der Bewegung sind. Ihre Forderungen

seien oft übertrieben und überholt. Eines ihrer Hauptziele sei es, das Vorhaben der US-Regierung zu verhindern, die Handelsbeziehungen zu Laos auszudehnen. Im Juli erklärten oppositionelle Gruppen in den USA, dass die Hmong-Rebellen eine Kampagne begonnen hätten, um die Regierung in Laos zu stürzen. Journalisten, die in die von Hmong bewohnten Gebiete gereist waren, beschreiben die Ethnie als in Lumpen gekleidete, unterernährte und schlecht ausgestattete Rebellen, die in die USA emigrieren wollen.

vgl. AFP, 11.8.2003; The Nation, 12.8.2003; VOA, 13.8.2003

Weitere Bombenexplosion in Vientiane

Ein erneuter Bombenanschlag verletzte am Mittag des 4. Augusts 2003 am Busbahnhof in Vientiane zehn Personen, unter ihnen vier Frauen und ein Kind. Laut Aussage eines laotischen Beamten war die Bombe in einem Mülleimer in der Nähe des Busbahnhofs versteckt. Unter den Opfern waren keine Ausländer. Der Sprecher des laotischen Außenministeriums Ly Southavilay sagte, dass der Zustand von vier Verwundeten kritisch sei. Alle Opfer des Anschlags wurden in das nahe gelegene Mahosot-Krankenhaus gebracht. Nach Aussage Southavilays ist bisher noch nicht geklärt, um was für einen Bombentyp es sich handelte. Die Explosion, die laut Zeugenaussagen weithin hörbar war, ist die zweite auf dem Busbahnhof in einer Reihe von Bombenanschlägen. Die erste Explosion ereignete sich im März 2000 in einem stark frequentierten Restaurant in Vientiane. Auch dieses Jahr gab es schon diverse Angriffe auf Busse und Fahrzeuge entlang der Hauptverkehrsstraßen in Laos, die

Todesopfer forderten. Bisher hat niemand die Verantwortung für die Anschläge übernommen. Die Regierung spricht offiziell von »bösen Elementen«, die das Ansehen der kommunistischen Regierung diskreditieren wollen oder von geschäftlichen Streitereien. Laut einer unbestätigten Quelle aus der laotischen Regierung gab es aber einen Hinweis darauf, dass regierungsfeindliche Bewegungen aus dem Ausland für die Zeit Ende Juli Gewaltakte in Vientiane planten. Ausländische Diplomaten in Vientiane und auch die amerikanische Regierung sprechen von politisch motivierten Anschlägen. Hinter der Serie von Anschlägen könnte ein Aufstand der Hmong-Rebellen stehen, einer ethnischen Minderheit, die während des Vietnamkrieges an der Seite der USA kämpfte.

vgl. Reuters, 4.8.2003; The Nation, 5.8.2003; AFP, 5.8.2003; VOA, 4.8.2003

Nachtklubs schließen um 22.30 Uhr

»Dass Nachtklubs und Vergnügungslokale um 22.30 Uhr schließen, ist gut für die Sicherheit der Gesellschaft und gibt denjenigen, die sich amüsieren wollen, immer noch genug Zeit, dies zu tun«, verkündete Thongsing Thammavong, Bürgermeister der Gemeinde Vientiane, am 18. August 2003 in einer Pressekonferenz. Die Änderung der Sperrzeit von 23.30 Uhr auf 22.30 Uhr wurde eine Woche vorher bei einem Treffen zu kulturellen Angelegenheiten beschlossen. »Nach zehn Uhr sind sowieso die meisten Leute schon gegangen, und nur noch ein paar Jugendliche hängen dann ab«, so Bürgermeister Thammavong weiter. Ein Grund, früher zu schließen sei auch der geringe Standard zur Lärmdämmung der Diskotheken, die mit ihrer Musik die Anwohner stören würden. Laut Thammavong wird zur Zeit der Standard der Diskotheken überprüft.

vgl. Vientiane Times, 19.8.2003